

# Wirtschaft trifft Soziales

## ***Gesellschaftliche Entwicklungen***

Wenn wir über die Möglichkeit eines „bedingungslosen Grundeinkommens“ in Europa sprechen, dann ist es wichtig, sich zu vergegenwärtigen, welchen Entwicklungen wir diese Möglichkeit zu verdanken haben. Den Ausgangspunkt möchte ich sehen bei der Aufklärung, die wir in Europa nach dem Mittelalter – gewissermassen stellvertretend für die Menschheit als Ganzes – durchschritten haben. Sie brachte folgenreiche Änderungen mit sich:

1. Im Kulturbereich trat die Säkularisierung ein, wodurch eine Trennung zwischen Staat und Kirche zustande kam. Die Kirche hat an gesellschaftlicher Dominanz verloren. Gleichzeitig entstand ein humanistisches Welt- und Menschenbild.
2. Die Gewaltenteilung mit der Trennung zwischen Exekutive, Legislative und Judikative hat eine moderne Rechtsstaatlichkeit ermöglicht.
3. Die Arbeitsteilung wird Grundlage für die Wirtschaft, die eine weltwirtschaftliche Dimension erlangt.

Diese drei Entwicklungen bilden die Grundlage für eine moderne Gesellschaft. Obwohl noch nicht voll zur Entfaltung gekommen, ist ihr Fortbestand immer wieder neu gefährdet.

## ***Arbeitsteilung***

Nehmen wir als Beispiel die Arbeitsteilung. Die rationelle Dimension der Arbeitsteilung ist voll erkannt. Arbeit wird geteilt, so dass eine effektivere Produktionsweise entsteht. Da, wo möglich, wird menschliche Arbeit ersetzt durch Maschinenarbeit. Menschliche Arbeit wird durch Maschinenleistung um ein Vielfaches übertroffen und dadurch in der Produktion zunehmend überflüssig. Gleichzeitig wächst die Produktionskapazität.

Hier beginnt das Problem der Arbeitslosigkeit. Um ihre sozialen Auswirkungen aufzufangen, wurden im 20. Jahrhundert Sozialsysteme geschaffen. Diese Systeme bauen aber auf dem Versicherungsgedanken auf, d.h., derjenige, der ein arbeitsabhängiges Einkommen hat, bezahlt vorsorglich eine Prämie für den Fall, dass er arbeitsunfähig oder arbeitslos wird. Dies bedeutet, dass der Faktor Arbeit belastet wird und somit sogenannte Lohnzusatzkosten oder Lohnnebenkosten entstehen. Dadurch wird der Faktor Arbeit immer teurer, wodurch im Wirtschaftssystem noch mehr Druck entsteht, diesen Faktor zu ersetzen durch den Faktor Kapital, d.h. durch Maschinen. So entsteht ein Teufelskreis, der nicht mehr aufzuhalten ist. Das einzige, was Abhilfe schaffen kann, ist, das System neu zu denken.

## ***Grundeinkommen***

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Idee des „bedingungslosen Grundeinkommens“. Die sowieso zur Verfügung stehende Produktionskapazität erlaubt, jedem Menschen ein Einkommen zur Verfügung zu stellen, mit dem er seine Grundbedürfnisse abdecken kann. Die Finanzierung dieses Einkommens geschieht durch die steuerliche Belastung des Verbrauchs. Die Höhe der Belastung kann je nach Art der Güter oder der Dienstleistungen schwanken. Luxusgüter können höher belastet werden als Güter, die Grundbedürfnisse abdecken. Der entscheidende Grundgedanke dabei ist, dass im wirtschaftlichen Prozess nicht die Wertentstehung belastet wird, sondern die Belastung erst beim Wertverzehr ansetzt. Je mehr verzehrt wird, um so mehr Abgaben sind zu leisten.

### ***Bonus-System***

Wenn man eine weniger radikale Lösung anstrebt, wäre über die Einführung eines Bonus-Systems nachzudenken. Dieses System beinhaltet, dass der Faktor Arbeit durch einen Bonus entlastet wird. Die Finanzierung des Bonus kann Teil der Finanzierung des Sozialsystems sein, weil für die im Unternehmen Tätigen Arbeitslosengeld eingespart wird. Gleichzeitig müssten die Lohnnebenkosten dadurch wegfallen, dass die Finanzierung des Sozialsystems nicht mehr nur zu Lasten des Faktors Arbeit, sondern auf Grund des Mehrwertes geschieht. Das Bonus-System würde es den Unternehmern erleichtern, Menschen anzustellen. Statt dass der Faktor Arbeit verteuert wird durch die Lohnnebenkosten würde er verbilligt durch den Bonus. Die unternehmerische Wirtschaftsweise wird sich dem Bonus-System entsprechend verhalten. Wenn gleichzeitig und zusätzlich die Erhebungsgrundlage nicht mehr der Faktor Arbeit allein ist, wie bei den Lohnnebenkosten, sondern das Produkt von Arbeit und Kapital, wie das bei der Mehrwertsteuer der Fall ist, dann werden auch Arbeiten, die keinen direkten Mehrwert erzeugen, für Unternehmen interessant. Sie werden viel mehr in Forschung investieren können. Ausserdem wird Schwarzarbeit durch das Bonus-System schon rein kaufmännisch uninteressant.

### ***Finanzierbarkeit***

Solche neuen Ansätze braucht es im heutigen Wirtschaftssystem. Sonst kommen wir in gesellschaftliche Verhältnisse hinein, die nicht mehr zu finanzieren sind. Die Auswirkung auf die Altersvorsorge, die ebenfalls hauptsächlich über den Faktor Arbeit finanziert wird, zeigt sich bereits heute deutlich. Auch hier steht ein Umdenken an.

Die Frage der Finanzierung ist durchaus lösbar, denn die Produktionskapazität ist ja vorhanden. Es ist eine Frage des sozial gerechten und dadurch wirtschaftlich vernünftigen Gestaltens der Wertschöpfung und des Wertverzehr. Diese gehören zusammen; sie sind zwei Seiten ein- und derselben Sache. Eine vernünftige Wertschöpfung braucht einen vernünftigen Wertverzehr, und das „bedingungslose Grundeinkommen“ kann als Ausgangspunkt für einen vernünftigen Wertverzehr gesehen werden.

Dornach, 13. Juni 2006  
Paul Mackay